

Gasanalyse und Mikrolinsen erfolgreich - Gewinner des MAZ level one Award 2004

Das Team um Prof. Dr. Wolfgang Schade vom Institut für Physik und Physikalische Technologien der TU Clausthal und Dr.-Ing. Peter Merz vom Fraunhofer-Institut für Siliziumtechnologie in Itzehoe wurden am 22. Juni in Hamburg mit dem MAZ Award ausgezeichnet. Den beiden Entwicklungen wird das größte Existenzgründungspotential aus dem Bereich der Nanotechnologie und der optischen Technologien in Norddeutschland attestiert.

Die Zusammensetzung von Gasen im glühenden Inneren von Hochtemperaturöfen unter Echtzeitbedingungen exakt messen zu können, ist der Wunsch aller Schmelzofenbetreiber der Glasverarbeitenden Industrie, denn diese Informationen erlauben es, den Betrieb der Öfen zu optimieren und so die Kosten um bis zu 15% zu reduzieren.

Das Team um Prof. Dr. Wolfgang Schade von der Technischen Universität Clausthal hat dieses enorme Potential erkannt und ein völlig neues Verfahren zur Analyse von Gasen unter extremen Bedingungen entwickelt, heißt es in der Begründung der Jury.

Die innovative Sensortechnologie ist vielfältig einsetzbar: Am Kraterand von Vulkanen treten oft Schwefelgase wie bei einem brodelnden Kochtopf aus; sie werden Fumerolen genannt. Diese Gase können analysiert werden, um Vulkanausbrüche frühzeitig vorherzusagen. Aber auch die aktuellen Entwicklungen in den Bereichen Sicherheitsüberwachung und Anti-Terrorbekämpfung stellen höchste Ansprüche an berührungslose in situ Analytik, wo die optischen Sensoren aus Clausthal höchst interessante Anwendungen beim Spurennachweis von Explosiv- und Sprengstoffen finden. Dies war der Jury des MAZ Award den ersten Preis wert.

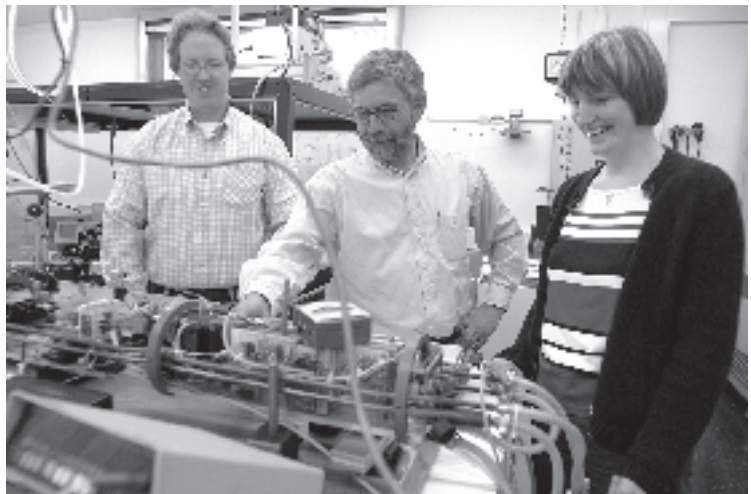
Ebenfalls auf den ersten Platz wählte die Jury ein neues Verfahren zur Herstellung von mikrooptischen Komponenten, wie z.B. extrem miniaturisierten Spiegeln und Linsen. Dieses welt einmalige Verfahren, das „Gass Flow Process“ (GFP) genannt wird, hat Dr.-Ing. Peter Merz am Fraunhofer-Institut für Siliziumtechnologie in Itzehoe entwickelt. Mittels GFP können die Herstellungskosten von Miniaturlinsen um den Faktor 10 gesenkt werden - für die Jury ein überzeugendes Argument.

In diesem Jahr verleiht die MAZ level one GmbH zum zweiten Mal den MAZ Award, gemeinsam mit den beiden norddeutschen Technologienetzwerken HanseNanoTec und HansePhotonik e.V. Ausgezeichnet wird die wissenschaftliche Arbeit mit dem größten Existenzgründungspotential aus dem Bereich der Nanotechnologie und der optischen Technologien aus Norddeutschland.

„Die beiden prämierten wissenschaftlichen Arbeiten haben echtes Existenzgründungspotential: Die Technologie ist einmalig und in beiden Fällen bereits durch Patente vor Wettbewerbern geschützt, der Kundennutzen späterer Produkte ist heute schon klar erkennbar und das Marktpotential ist erheblich“, freut sich Dr. Heiko Milde, Business Development Manager der MAZ level one GmbH und Projektleiter für den MAZ Award über die aussichtsreichen Preisträger.

Über MAZ level one

Als Spezialist für die Finanzierung und Betreuung sehr junger und schnell wachsender Technologieunternehmen engagiert MAZ level one sich bereits in der Gründungsphase oder kurz danach, um aussichtsreichen innovativen Geschäftsideen einen optimalen Start zu ermöglichen.



Prof. Dr. Wolfgang Schade (Mitte), Dr. Ulrike Willer und Dipl.-Phys. Christian Bohling im Labor. Foto: Oliver Stade, Goslarsche Zeitung.

Vier Ruferteilungen

Mit Erlass vom 9. Juli 2004 hat das Nds. Ministerium für Wissenschaft und Kultur Herrn Dr. Thomas Mann, Fritzlar, den Ruf auf die W2-Professur für „Betriebswirtschaftslehre und Marketing“ erteilt.
(Die Ernennung erfolgte nach Reaktionsschluss. Bericht folgt.)

Mit Erlass vom 16. Juli 2004 hat das Nds. Ministerium für Wissenschaft und Kultur Herrn Prof. Dr. Volker Wulf, Bonn, den Ruf auf die W3-Professur für „Wirtschaftsinformatik“ erteilt.

Mit Erlass vom 20. Juli 2004 hat das Nds. Ministerium für Wissenschaft und Kultur Herrn Dr. Torsten Grust, Konstanz, den Ruf auf die W2-Professur für „Datenbanken und Informationssysteme“ erteilt.

Mit Erlass vom 23. Juli 2004 hat das Nds. Ministerium für Wissenschaft und Kultur Herrn Dr. Jörg Müller, München, den Ruf auf die W3-Professur für „Kommunikation und Verteilte Systeme“ erteilt.